



**Neues vom Stausee:
Bauarbeiten voll im
Plan**
Seite 4



**Bald geschafft:
1.000 zusätzliche OGS-
Plätze**
Seite 3

■ Seite 2

André POLOCZEK zur
Bürgerbeteiligung



■ Seite 3

Wiederwahl:
Sozialdezernent
Dr. Stefan Kühn und
Frank Meyer, Technischer
Beigeordneter

■ Seite 5

Auf ein Wort:
Klaus Jürgen Reese zum
Thema verlässliche
Informationen.

■ Ausblick



In Vorbereitung sind
folgende Anträge:
„Schulreinigungsinter-
valle“ sowie „Neue
Wege für den ruhenden
Verkehr“.

Erarbeitung von Leitlinien zur Bürgerbeteiligung vom Rat beschlossen

„Der Rat hat jetzt das Verfahren zur Erarbeitung von Leitlinien beschlossen. Wenn alles in der Planung bleibt, sollen die Leitlinien im nächsten Frühjahr fertig sein“, so Klaus Jürgen Reese, SPD-Fraktionsvorsitzender, im Anschluss an den Ratsbeschluss.

Arbeitsgruppe

Unter der Federführung des sozialdemokratischen Beigeordneten Panagiotis Paschalis wird eine Arbeitsgruppe aus Vertreterinnen und Vertretern

zivilgesellschaftlicher Gruppen, der Verwaltung und der Politik den weiteren Prozess maßgeblich begleiten.

Erfahrungen

Die Arbeitsgruppe soll hier auf die langjährigen Erfahrungen zurückgreifen, die zu diesem Thema in Wuppertal bereits gemacht werden konnten. Aber auch Erkenntnisse aus anderen Kommunen sollen von der Gruppe berücksichtigt werden. Besonders interessant an

diesem Verfahren wird sein, dass während der Erstellung bereits zwei Bürgerbeteiligungsverfahren angewandt werden.

Praxisbeispiele

Die Beteiligungsverfahren zu einer möglichen Errichtung einer Maßregelvollzugsklinik und die zu den Plänen zur Errichtung einer Seilbahn vom Hauptbahnhof zum Schulzentrum Süd werden in den Prozess als Praxisbeispiel einfließen können.



Gefordert: Wetterschutz für Bushaltestelle Alter Markt

Sedat Ugurman, Sprecher im Verkehrsausschuss, stellt zu den Umbauplänen am Alten Markt fest: „Einen Umbau dieser Haltestelle ohne die Errichtung von entsprechenden Wetterschutzvorrichtungen können wir uns nicht vorstellen!“

Umbesetzung: Vaupel folgt auf Alt-Oberbürgermeisterin Kraus

„Es freut uns sehr, dass sich Dr. h.c. Peter Vaupel dazu bereit erklärt hat, den Platz von Alt-Oberbürgermeisterin und Ehrenbürgerin der Stadt Wuppertal, Ursula Kraus, in der Kommission zur Kultur des Erinnerns einzunehmen“, erklärt Klaus Jürgen Reese, Fraktionsvorsitzender der SPD-Ratsfraktion.

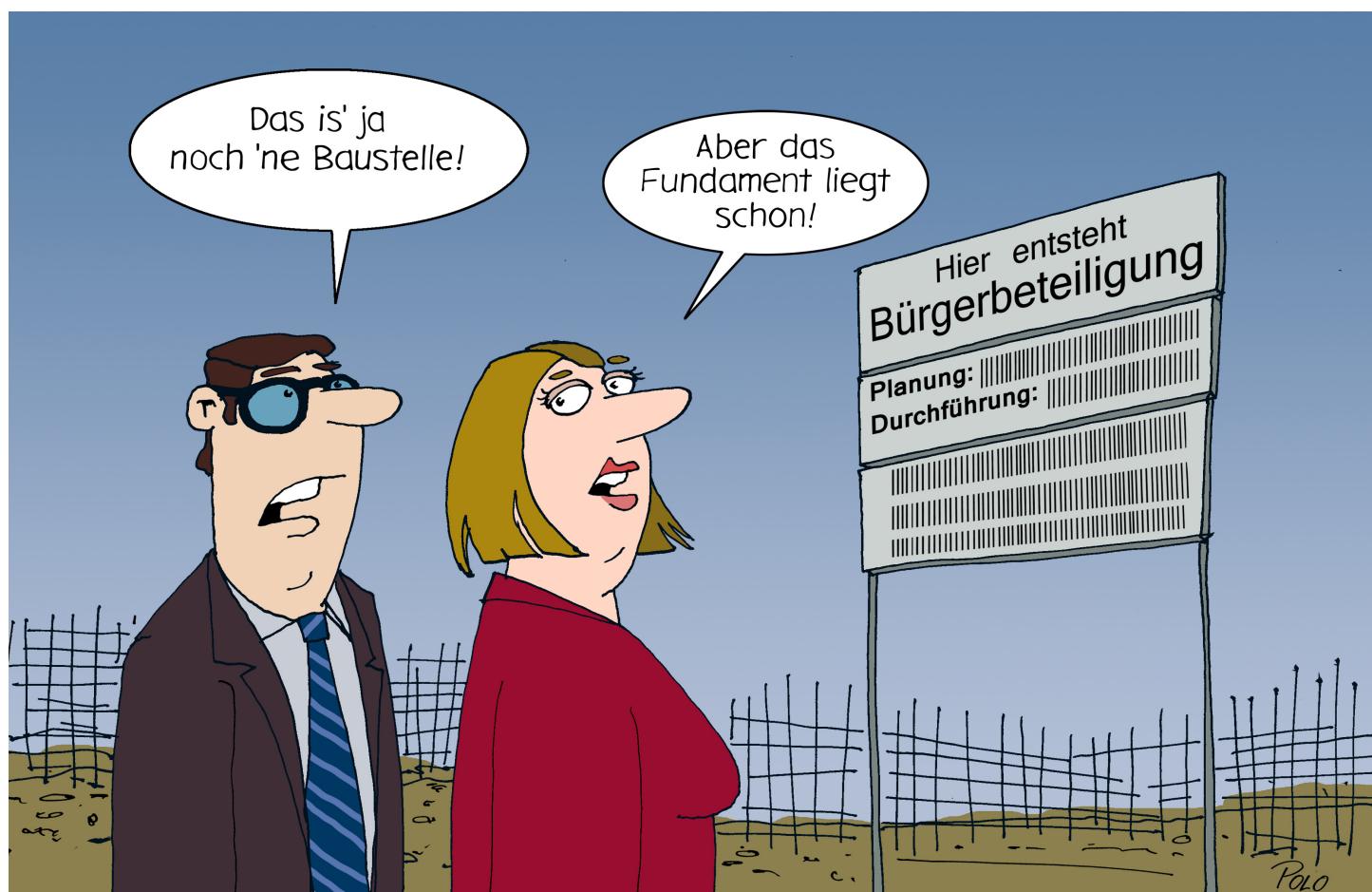
Kommission zur Kultur des Erinnerns

„Unsere ehemalige Oberbürgermeisterin hat sich die Entscheidung nicht leicht gemacht, aber aus gesundheitlichen Gründen musste Ursula

Kraus leider ihre Mitarbeit in der Kommission zur Kultur des Erinnerns niederlegen. Einen Schritt, den wir sehr bedauern, gleichzeitig aber auch sehr gut nachvollziehen können. Mit Dr. Peter Vaupel ist es uns nun gelungen, einen ausgesprochen verdienten Wuppertaler und engagierten Sozialdemokraten in ihre Nachfolge zu bitten“, erklärt Klaus Jürgen Reese abschließend zur Neubesetzung dieses Gremiums.



Dr. h.c. Peter Vaupel.



Bald geschafft: 1.000 zusätzliche OGS-Plätze



„In Sachen Ausbau Offener Ganztag (OGS) sind wir mit der Drucksache VO/0081/16 nochmals einen ganz ordentlichen Schritt vorangekommen. 925 OGS-Plätze werden es zum

Schuljahr 2016/2017 sein. Das ist eine tolle Bilanz, vor allem wenn man bedenkt, unter welch schwierigen finanziellen Voraussetzungen Wuppertal den Ausbau im Offenen Ganztag seit dem

Schuljahr 2013/14 vorangetrieben hat“, erläutert Renate Warnecke, Vorsitzende des Ausschusses für Schule und Bildung.

Stetige Verbesserung

„Unser Versorgungsanteil verbessert sich durch diese fünf zusätzlichen Gruppen auf rund 35 Prozent ab dem kommenden Schuljahr. Das reicht natürlich noch nicht aus, ist aber in der relativ kurzen Zeit eine ganz ordentliche Verbesserung der Ausgangslage“, ergänzt Dilek Engin, Mitglied im Ausschuss für Schule und

Bildung.

Baumaßnahmen ab 2019

„Ab dem Jahr 2019 können wir auch wieder Mittel in Höhe von 500.000 € im Jahr aus der Bildungspauschale einplanen. Dann können auch wieder neue Baumaßnahmen im OGS Bereich in Angriff genommen werden und nicht nur die Erweiterung von bereits bestehenden Gruppen. Das wird dann noch mal zu einer deutlichen Verbesserung der Versorgungsquote führen“, so Warnecke abschließend.

Wiederwahl: Sozialdezernent Dr. Stefan Kühn und Frank Meyer, Technischer Beigeordneter



Dr. Stefan Kühn.

In der vergangenen Ratssitzung wurde Dr. Stefan Kühn für weitere acht Jahre in seinem Amt bestätigt. Seit sechzehn Jahren leitet er die Geschicke in den Ressorts Soziales, Jugend und Integration. Seit der Kommunalwahl 2014 ist sein Verantwortungs-

bereich um den Geschäftsbereich Schule erweitert worden. „Die SPD-Ratsfraktion freut sich über seine Wiederwahl. Dass der Rat der Stadt Wuppertal ihn fast einstimmig in seinem Amt bestätigt hat, ist eine tolle Bestätigung seiner Arbeit“, erklärt Fraktionsvorsitzender Klaus Jürgen Reese.

Keine Spekulationen

„Um Spekulationen um die Wiederwahl von Frank Meyer, Beigeordneter für Stadtentwicklung, Bauen, Verkehr und Umwelt, zu beenden, haben wir bereits jetzt erklärt, dass wir für die nächste

Ratssitzung am 2. Mai 2016 Meyers Wiederwahl anstreben“, so Reese weiter. Frank Meyer ist seit März 2008 technischer Beigeordneter der Stadt Wuppertal. Der Umbau des Döppersbergs und der Bau der Nordbahnhstrasse sind zwei Großprojekte, die von Verwaltungsseite maßgeblich durch seinen Geschäftsbereich gesteuert werden. Die Entwicklung des „Bergischen Plateaus“, die Ansiedlung von IKEA, das Stadthausprojekt an der Harmoniestraße und die „Regio-Bahn“ - Verlängerung sind einige Beispiele, die unter der Leitung des Sozialdemo-



Frank Meyer.

kraten Meyer auf die Gleise gesetzt wurden. Aber auch Projekte, die nicht so stark in den Fokus der Öffentlichkeit gerückt sind, wie z.B. der Aufbau des Solarkatasters, wurden unter der Ägide von Frank Meyer initiiert.

Neues vom Stausee: Abrissarbeiten Brücke Remlingrade sind voll im Plan



Aktuell überspannt nur noch die Gasleitung der WSW den Beyenburger Stausee.

„Die alte Brücke ist weg - vollständig demontiert. Momentan überquert nur noch die Gasleitung der Wuppertaler Stadtwerke (WSW) den Beyenburger Stausee an der Stelle, wo bislang die alte Brücke stand. Das ist jetzt zwar ein etwas ungewohnter Anblick, aber ich freue mich sehr über den Fortschritt der Baumaßnahme“, erläutert Peter Hartwig, Mitglied des Sportausschusses.

Artenschutz im Blick

„Die Fachverwaltung und der Wupperverband, der für die Planung und Koordinierung der Baumaßnahme maßgeblich verantwortlich ist, sind nach eigenen Aussagen sehr zufrieden

mit Ausführung und Zeitplan des Brückenabisses am Stausee. Ursprünglich ist man wohl von einer deutlich größeren Aufwirbelung des Sediments während der Abrissarbeiten ausgegangen. Da man aber die beiden Hälften der Brücke fast an einem Stück mit der Verankerung aus dem See heben konnte, konnte die Zerlegung der Brücke hauptsächlich an Land durchgeführt werden. Das ist im Hinblick auf den Artenschutz im und am Stausee ein großer Vorteil“, erläutert Frank Lindgren, Sprecher der Fraktion im Umweltausschuss.

Eröffnung im Mai

„Wenn die Bauarbeiten

weiterhin so zügig und unproblematisch vonstattengehen, können wir vermutlich im Mai die neue Brücke einweihen. Dieser Tag wird nicht nur von den vielen Wanderern und Radfahrern sehnlichst

erwartet, die dann endlich wieder ihre Runde über den Stausee drehen können“, freut sich Peter Hartwig.

Olympische Bedingungen

„Auch die Kanuten und Ruderer können bald unter annähernd olympischen Wettkampfbedingungen in Beyenburg trainieren. Das lästige Kopfeinziehen und das ein oder andere nicht ganz ungefährliche Abbremsmanöver gehören dann endlich der Vergangenheit an. Dem Wassersport steht nämlich nach Fertigstellung der neuen Brücke eine Trainingsstrecke von 1.000 Metern zur Verfügung. Somit wird auch deutlich, warum ein Großteil der Baumaßnahme aus Mitteln der Sportpauschale finanziert wird“, erläutert Hartwig abschließend.



Die Zerlegung der Brückenteile erfolgte hauptsächlich an Land .

rat aktuell

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

ein Widerspruch unserer Zeit ist, dass die moderne Kommunikations- und Informationsgesellschaft jederzeit und überall über Informationen verfügen möchte, aber auch mit den Folgen, die daraus resultieren, umgehen muss.

Nein, ich bin nun überhaupt nicht der Mensch, der Handys, Smartphones, Tablets und Co. verteufelt - beileibe nicht.

Nun könnte hier jetzt die Frage im Raum stehen: Was hat dieses mit Kommunalpolitik zu tun? Ganz einfach, Politik, und dann auch Kommunalpolitik, basiert zu einem

guten Teil auf dem Grundsatz der Verlässlichkeit.

Ja, und was haben die kleinen mobilen Helferlein wie Handys, Smartphones, Tablets und Co. damit zu tun? Man könnte meinen nichts. Aber dieses wäre dann auch eine Schlussfolgerung, die typisch für die mannigfaltige Kommunikationsgesellschaft wäre.

Meine Hinweise zielen nicht auf die mehr oder weniger kleinen Unsitten wie: lass uns mal simsen, wir chatten dann, oder wir telefonieren uns zusammen. Dieses findet fast ausschließlich im privaten

Bereich statt, und dort soll bekanntlicherweise jeder glücklich werden nach seiner Façon.

Schwieriger wird es dann schon im politischen Dialog, wenn man mit Aussagen konfrontiert wird, die da lauten: Das habe ich aber im Internet gelesen. Hast du denn nicht die vielen 'Likes' auf Facebook gesehen? Das musst du aber mal googlen.

Natürlich ist das Internet eine der Hauptquellen heutiger Informationswege. Es erleichtert die Suche und Aufbereitung von Informationen in großem Umfang. Aber eben

in der Aufbereitung der Informationen sollte das Hauptaugenmerk liegen. Verlässliche Politik braucht verlässliche Argumente, die auf geprüften Quellen basieren. Diesem Anspruch stellen wir uns und das erwarten wir auch im politischen Dialog.



Herzlich Ihr
Klaus Jürgen Reese.

Die SPD-Ratsfraktion Wuppertal wünscht Ihnen Frohe Ostern!

„Die Roten
find' ich besser!“



spdrat.de